



Sexualität & Tantra

Im Moment der Geburt, im Eintreten in diese Welt, verfliegt die Erfahrung der Einheit, die das Kind im Mutterleib hatte.

An diese Zeit können wir uns seltenst bewusst erinnern.

Was passiert in dieser Zeit?

Wie nimmt ein Baby die Welt wahr?

Im Tantra gehen wir davon aus, dass der Strom der Lebensenergie, auch „Segensstrom“ genannt, frei, machtvoll und ungehindert durch den Körper fließen kann.

In den Momenten, wo äußere Einflüsse, dies verhindern, wird der Strom der Lebensenergie verzerrt und eingefärbt.

Am besten stellen wir uns dies vor, wie ein Fernseh- oder Radioempfänger mit einer Antenne, wo sich Frequenzen überlagern und dadurch Bilder oder Töne übereinander liegen. Die Bilder und Worte, die Botschaft nehmen wir dann nur mit starker Konzentration wahr oder bilden uns eine Botschaft einfach ein. Der Strom der Lebensenergie verzerrt oder verschiebt dadurch unsere Muster bis in die Tiefe unseres Gehirn und damit unserer Entwicklung in der Körper-Seele - Geist- Einheit.

Oder um ein anderes Bild zu bemühen: als Kind sind wir wie ein Fluß, der seiner Quelle entspringt: offen, sprudelnd, frei, klar und ungebrochen.

Das Außen, in Gestalt der uns umgebenden Welt, gibt nun unbewusst in diesen Strom immer mehr Dinge hinein.

Fallende Blätter, giftige Flüssigkeiten, Ausscheidungen, Moder und Gerümpel.

Gleich der Selbstreinigungskräfte im Wasser gleicht nun das Kind im Ausdruck verschiedener Emotionen, diesen Strom dem Urzustand wieder an.

Sind die Eindrücke und Einflüsse zu stark oder wird die Selbstreinigungskraft des Flusses; des Kindes, gehindert, entstehen Verformungen. Für das Kind sind je nach der Tiefe der Erfahrung, diese Momente von Leid und Schmerz geprägt, so dass Teile des Stroms sich am Uferstrand oder in Sumpflandschaften einen Ruheplatz suchen.



Je länger die Sumpflandschaft vor sich hin modert, desto weniger Lebenskraft enthält das Wasser. Der kraftvolle Fluss erfährt eine Abspaltung und verliert wertvolle Teile seines energetischen Gefüges.

Dies entspricht den frühen Phasen der kindlichen Entwicklung und möglichen Traumata.

Einige Punkte unseres Körpers tragen hohe Momente der Ladung und Erinnerung an den „Strom der Lebensenergie“ im Körper.

Diese Ladungspunkte gestalten sich in der Entwicklung als Geschlechtsmerkmale, erogene Zonen und geheime Energiereservoir aus.

In der Sexualität sind dies „Städte der Erinnerung“, während der Körper die gesamte „Landschaft der Erinnerung“ darstellt.

In der weiteren Entwicklung des Kindes, dient die kindliche Selbstberührung, sich diese „Erinnerung an den Strom“ zu vergegenwärtigen. So entstehen die Selbstliebe und die Selbstbefriedigung als natürliche Gewächse im Kind.

Scham und Schuld, Tabus in diesem Bereich führen zur Selbstbeschneidung dieser inneren Freiheit den Strom zu erfahren.

Hier entstehen weitere Spaltungen des Segensstromes.

Durch die Erziehung festgelegte Verbote genauso wie Übergriffe von Menschen, deren Strom durch eigene „Sumpfgelände der Seele“, gestört ist, können hier auf lange Zeit bis Tief ins Alter das Reifen und Wachsen des Flusses stören.

Die nachfolgende Phase ist die Phase der Vorpubertät, in der „das, was ähnlich mir ist, mir zum inneren Vergleich gereicht“.

Finde ich als Noch- Kind beim eigenen Geschlecht in männlichen oder weiblichen Bezugspersonen und Vorbildern keinen Halt, kann ich mich auch nicht annehmen. Der innere Satz „Ich bleibe, bei dem was mir bekannt ist“, lässt die notwendige Zeit der Anziehung der gleichen Energie und Abstoßung der anderen Energie, die ja im Sexuellen trotzdem tabuisiert ist, den Strom wiederum verformen.



Aus Angst oder Abscheu nehme ich mir die Freiheit, das eine oder andere Geschlecht abzuwerten und wage nicht „in das Reich des Unbekannten“, die sexuelle Energie des anderen Geschlechtes einzutauchen.

In der Pubertät wird anschließend in unserer Welt die Lust am Spiel, am Genuss des eigenen und des fremden Körpers, nicht wie ein schulisches Lehrfach gelehrt, sondern der Unbewusstheit und damit Versagensangst, sexuellem Ungeschick, sexueller Überladung und dem ganzen Rattenschwanz an Abschneidung „echter, tiefer und ekstatischer Erfahrung des Segensstromes“ die Tore geöffnet.

Ein Mensch, der in seiner sexuellen Kraft und damit seiner Lebensenergie steht ist, ist in einer verformten Gesellschaft auch eine Gefahr.

Er trägt in sich die Rebellion des Lebens, die „Kraft der Quelle“, aus der er gekommen ist. Sein Lebensfluss ist dem Ozean gewidmet, den er in sich trägt.

Im Tantra wird mit dieser Lebensenergie gearbeitet. Sehr viel Achtsamkeit und Bewusstheit in die Dunkelheit hineinzutragen, und das Licht des Segensstromes in alle Winkel des Körpers, der Seele und des Geistes zu tragen, ist Absicht der verschiedenen tantrischen Traditionen.

Dies bedeutet, die Verformung des Stromes, die auch als Ego bezeichnet wird, zu verdeutlichen und vom Selbst, der Quelle des Stromes im Innern, zu differenzieren.

Jede tantrische Übung, jede Meditation, jeder Moment des Lebens ist darauf ausgerichtet.

Ob es sich um sexuelle, spirituelle oder alltägliche Dinge handelt ist eins.

Die Quelle in voller Kraft ins Sprudeln kommen zu lassen, bedeutet auch ein Abschiednehmen von alten Gewohnheiten und das Austrocknen der Ego- Sümpfe. In diesem Sinne ist der tantrische Weg ein schneller, aber auch gefährlicher Weg. Ein Stehenbleiben auf dem Weg ist meist nicht mehr möglich.



Oder um einer tantrischen Meister des tibetischen Buddhismus zu zitieren:

“Der tibetische Meister Padma Karpo und andere große Lehrer haben gesagt, dass die Beschäftigung mit Tantra wie ein Ritt auf Messers Schneide ist. Wenn wir nur wüssten, wie wir von einem Rasiermesser heruntergleiten können, so würden wir es mit der gleichen Leichtigkeit tun, mit der ein Kind ein Treppengeländer hinunterrutscht. Doch dazu müssen wir die Beschaffenheit der Klinge kennen; wenn wir dies nicht tun und lediglich versuchen uns selbst zu bestätigen, so könnten wir uns in der Mitte aufgeschlitzt wiederfinden.“

Chögyam Trungpa Das Spiel der Illusion Irisiana Verlag Haldenwang 1980

Da sich der tantrische Weg sehr stark um die Auflösung der Sexualität unter liebevoller Annahme der sexuellen Natur des Menschen dreht, ist das meiste der Übermittlung zu diesem Thema nicht in Wort und auch nicht in Theorie zu erledigen, da die einzigartige Natur jedes Menschen eine Pauschalierung nicht zulässt.

Tara Sattva Tantra Institut
Gierather Str. 70
51469 Bergisch Gladbach
02202 284848
shanti@tarasattvatantra.de